



23. Ausgabe, Juli 2017

Abgeordneten-Brief

Volkmar Halbleib, MdL

Für Mainfranken im Bayerischen Landtag



Themen:

Unwetterschäden	Seite 2
Einsatz für die Energiewende	Seite 3
Besuch bei Seiler	Seite 4
Europa-Projekttag	Seite 5
Familienwoche	Seite 6
Hausarztversorgung	Seite 8
Ermächtigungsgesetz	Seite 9
Fastnachtsakademie	Seite 10
Landesparteitag in Schweinfurt	Seite 11
Vertriebenenempfang	Seite 12
Tag der Franken	Seite 13
Herzlichen Glückwunsch!	Seite 14
Blindeninstitut	Seite 15
Praktikum	Seite 16
kurz & bündig	Seite 17

Liebe Leserinnen und Leser,

heute übersende ich meinen neuen Abgeordnetenbrief, denn auch in der Landespolitik hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Ich war viel in den Landkreisen Würzburg und Kitzingen unterwegs. Auf den nachfolgenden Seiten informiere ich Sie und Euch über die Schwerpunkte meiner politischen Arbeit vor Ort und im Bayerischen Landtag.

Jetzt wünsche ich erholsame Urlaubstage und freue mich auf einen engagierten Schlusspurt zur Bundestagswahl am 24.09.2017 mit unseren Bundestagskandidaten Eva Maria Linsenbreder und Markus Hümpfer.

Mit besten Grüßen

Volkmar Halbleib, MdL

Bürgerbüro

Semmelstraße 46R

97070 Würzburg

Bürozeiten: Mo - Fr von 10 – 16 Uhr

E-Mail: buergerbuero-halbleib@t-online.de

Telefon: 0931 59384

Fax: 0931 53030

Internet: www.volkmar-halbleib.de

Facebook: www.facebook.com/HalbleibVolkmar

Einsatz für Opfer von Unwetterschäden

Das Unwetter am 4. Mai 2017 hat die Schreinerei und Zimmerei Meckelein & Söhne in Uettingen besonders hart getroffen. Die Hallen der Firma wurden von Wasser und Schlamm überschwemmt. Um sich über die Situation vor Ort zu informieren und Hilfemöglichkeiten des Freistaates abzuklären, besuchte ich gemeinsam mit meinem mittelfränkischen Landtagskollegen Harry Scheuenstuhl, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, den Betrieb in Uettingen. Begleitet wurden wir von Landrat Eberhard Nuss und Bürgermeister Heribert Endres. Über 60 cm hoch stand das Wasser in den großen Hallen. Maschinen und Einrichtung wurden massiv in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr und zahlreiche ehrenamtliche Helfer hätten alles getan, um das Schlimmste zu verhindern. Auf Versicherungsleistungen können die Meckeleins nicht hoffen. Trotz Bemühens hatte die Versicherung den Abschluss einer Elementarversicherung mit Verweis auf den nahen Ahlbach abgelehnt. Letzte Hoffnung des Betriebs sind nun Soforthilfen des Freistaats, um nicht vollständig auf den auf über 150.000 Euro bezifferten Schäden sitzen zu bleiben.



Von den Wasser- und Schlammmassen ist nichts mehr zu sehen, aber diese Halle der Schreinerei Meckelein & Söhne in Uettingen war überflutet. Um abklären zu können, ob es Hilfsmöglichkeiten seitens des Freistaats geben kann, trafen sich vor Ort, von links Jochen Meckelein, Bürgermeister Heribert Endres, MdL Harry Scheuenstuhl, MdL Volkmar Halbleib, Landrat Eberhard Nuss und Willi Meckelein

Aktivitäten vor Ort

Einsatz für die Energiewende und regionale Stromproduzenten

„Die Energieversorgung der Zukunft ist dezentral“, erklärte Bürgermeister Elmar Henke als Vorstandsvorsitzender der Unterfränkischen Überlandzentrale (ÜZ) bei meinem Informationsbesuch in Lülsfeld. Die Genossenschaft besteht bereits seit 1910 und versorgt mittlerweile 143 Orte mit 124.000 Einwohnern in den Landkreisen Schweinfurt, Kitzingen, Main-Spessart, Haßberge und Würzburg mit Strom. Die ÜZ besitzt Modellcharakter bei der dezentralen Stromversorgung im ländlichen Raum und versucht durch regionale und lokale Modelle eine Zusammenführung von Energieerzeuger und Stromverbraucher. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien stellt uns vor neue Herausforderungen. Der Strom kommt nicht mehr einfach aus dem großen Kraftwerk, sondern direkt aus der Nachbarschaft oder sogar vom eigenen Dach und muss in einem regionalen Stromverbund zusammengeführt werden. Ein wichtiges Anliegen der Genossenschaft an die Politik ist die Harmonisierung der sogenannten Netznutzungsentgelte. Denn derzeit seien die Kosten der Energiewende ungerecht in den Netzregionen verteilt. Die aktuell noch unterschiedlichen Netzentgelte würden Haushalte und Betriebe in sogenannten Energiewende-Regionen benachteiligen. In Sachen Energiewende gibt es noch viel zu tun. Dank dem Engagement der ÜZ Lülsfeld sind wir aber auf einem guten Weg.

*Das Bild zeigt von links nach rechts:
Geschäftsführer Gerd Bock,
Bereichsleiter Netzbetrieb Elmar Tell,
stellvertretender Landrat Robert Finster,
Volkmar Halbleib, Vorstandsvorsitzender
Bürgermeister Elmar Henke, Bereichsleiter
Markt Robert Ruppenstein, Fachbereichsleiter
Elektromobilität Marco Keller,
Fachbereichsleiter Energieberatung
Bernhard Bedenk*



Virtuose Instrumente für alle Welt made in Kitzingen

Herausforderung junge Fachkräfte aus der Region



Für ihre Klaviere und Flügel ist Seiler Pianofortefabrik auf der ganzen Welt bekannt. Bei einem Besuch des Werks wollte ich mir gemeinsam mit der Kitzinger SPD-Stadträtin Astrid Glos und dem SPD-Bundestagskandidaten Markus Hümpfer ein Bild von der Klavier- und Flügelproduktion machen und auch über die aktuellen Entwicklungen in der Firma sprechen. Empfangen wurden wir dazu von Werksleiter Julius Feurich, der uns durch das Werk führte und die einzelnen Produktionsschritte erklärte.

Sorge bereitet dem Werksleiter Feurich die Schwierigkeit die gesammelte Erfahrung auch langfristig im eigenen Betrieb zu behalten. Zwar erlernen bei Seiler derzeit neun Auszubildende den Beruf des Klavierbauers, aber nach der Ausbildung besteht die Herausforderung darin die jungen Menschen in Kitzingen zu halten. Der Freistaat Bayern darf sich nicht nur auf boomende Metropolregionen verlassen, sondern muss attraktive, gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen. Auch hofft Feurich auf klare Rahmenbedingungen, um jungen Asylbewerbern eine Anstellungschance geben zu können.

Aktivitäten vor Ort

Spanender Schulbesuch: Was bedeutet Europa für uns?



Anlässlich des bundesweiten Europa-Projekttags besuchte ich die Klasse M 9 A an der Mittelschule Veitshöchheim. Vor mir hatte jede Generation in meiner Familie mit Krieg und seinen Folgen zu tun. Erst Europa hat nach 1945 Frieden geschaffen. Doch das ist nicht selbstverständlich. Nationalismus ist brandgefährlich und kann auch im 21. Jahrhundert zur Spaltung Europas und letztlich wieder zu Krieg führen. Die Schülerinnen und Schüler fragten mich nach meinen Einschätzungen zu Le Pen in Frankreich, der EU-kritischen Regierung in Ungarn oder dem Verfassungsreferendum in der Türkei. „Was wäre passiert, wenn Le Pen die Präsidentschaftswahlen gewonnen hätte und aus der EU ausgestiegen wäre?“. Das Ausscheiden des wichtigsten Gründungsmitglieds der EU hätte eine massive Gefährdung der europäischen Zusammenarbeit bedeutet. Die Devise für die Zukunft der EU kann weder ein Durchwursteln mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner noch ein Weiter-so sein. Es gibt viele Herausforderungen, viele Dinge müssen besser geregelt werden, wie etwa eine gemeinsame Vorgehensweise bei der Flüchtlingspolitik. Hier hat Europa auch wegen der deutschen Haltung zu spät reagiert und zu wenig Geld für die Bekämpfung der Fluchtursachen bereitgestellt. Um Europa im wahrsten Sinn erfahrbar zu machen, sollte man allen jungen Leuten nach Schule oder Ausbildung eine kostenlose Interrail-Karte für ein Jahr zur Verfügung stellen.

SPD-Fraktion: Eine Woche im Zeichen der Familien — interessante Info-Besuche

Zahlreiche Abgeordnete der BayernSPD-Landtagsfraktion besuchten eine Woche lang Familieneinrichtungen und -projekte im gesamten Freistaat. Ziel dieser Familienwoche war es zu zeigen, welche herausragende gesellschaftliche Bedeutung den vielfältigen familiären Unterstützungssystemen zukommt, vor allem aber wollten wir einen vertieften Einblick in die täglichen Nöte und Sorgen der Beteiligten vor Ort gewinnen, um daraus mögliche politische Handlungsbedarfe abzuleiten. Ich besuchte dazu das **Mehrgenerationenhaus WABE in Waldbrunn** und die **Erziehungsberatungsstelle in Kitzingen**, die von der Diakonie und der Caritas getragen wird.



Koordinatorin Patricia Nennstiel-Tischler, Bereichsleitung Pflege und Demenz Angela Franz und der 1. Bürgermeister der Gemeinde Waldbrunn Hans Fiederling

Das **Mehrgenerationenhaus** ist Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger Waldbrunns. Die zahlreichen Aktivitäten sollen nicht nur das soziale Miteinander im Ort stärken, sondern auch Hilfen im Alltag geben. Darunter vor allem die Beratungsstelle für pflegende Angehörige, mit der die Arbeit von Einrichtungen wie den Pflegestützpunkten ergänzt werden soll. Das **Mehrgenerationenhaus** sieht sich hier als Beratungs- und Dienstleistungsdrehscheibe. Wichtig ist dabei die Trennung von ehrenamtlich erfüllbaren und von staatlichen Aufgaben. Beispielsweise können Ehrenamtliche bei der Mittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern mithelfen, diese aber nicht vollständig übernehmen.

Aktivitäten vor Ort

Ein Anliegen der Koordinatorin Patricia Nennstiel-Tischler und des Bürgermeisters Hans Fiederling betrifft die Finanzierung des Hauses. Zwar profitiert das Mehrgenerationenhaus seit 2012 von der Aufnahme in das Förderprogramm des Familienministeriums, allerdings laufen die Förderungen voraussichtlich im Jahr 2020 aus, sodass die Gemeinde vor der Frage steht, ob sie die Kosten dann vollständig übernimmt oder das Projekt zum Erliegen kommt. Soziale Projekte wie das Mehrgenerationenhaus in Waldbrunn müssen auf Perspektive arbeiten können und sich nicht ständig um eine Verlängerung der Förderung kümmern müssen. Der Bedarf an solchen Initiativen wird steigen, da brauchen wir eine ausreichende Förderung.

Die **Erziehungsberatungsstelle** in Kitzingen ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und steht den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und des Landkreises Kitzingen bei Fragen im Bereich der Erziehung und Entwicklung von Kindern, bei der Klärung familienbezogener Konflikte und bei der Bewältigung psychischer und sozialer Probleme und deren Ursachen zur Verfügung. Die

Beratungsstelle kann von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum 27. Lebensjahr in Anspruch genommen werden. Für mich hat die Familienwoche gezeigt, dass der Bedarf an familiären Unterstützungsangeboten immer größer wird. Einrichtungen wie die Erziehungsberatungsstelle in Kitzingen leisten durch ein niedrigschwelliges Angebot wichtige Basisarbeit und haben sich als eine wichtige Stütze der Familien in der Region etabliert. Trotzdem darf sich der Staat hier nicht ausruhen, sondern muss mehr investieren in die Unterstützung der Familien, damit gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden kann.



Vorstand der Diakonie Schweinfurt Jochen Keßler-Rosa, Stellenleiter der Beratungsstelle Andreas Laurien und die SozialpädagogInnen Claudia Fischer und Fritz Zeltner

Vortrag zu Schicksalen der SPD-Abgeordneten während der NS-Diktatur

Eva-Maria Linsensbreder, Georg Rosenthal, Klaus Schönhoven, Volkmar Halbleib

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht!“, lautet der Titel des neuen Buches des Historikers Klaus Schönhoven, in der Stadtbücherei dem Würzburger vorgestellt wurde. Das Buch analysiert die Verfolgungsschicksale der SPD-Abgeordneten, die im Jahr 1933 als einzige gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz stimmten und sich damit der grenzenlosen Rachsucht der Nationalsozialisten auslieferten. Der 23. März 1933, an dem das "Ermächtigungsgesetz" vom Reichstag verabschiedet wurde, ist ein düsterer Schicksalstag gewesen, aber auch als ein Tag der demokratischen Standfestigkeit und unbeugsamen Überzeugungstreue in die deutsche Erinnerungsgeschichte eingegangen, blickt man auf das geschlossene "Nein" der SPD-Reichstagsfraktion zu diesem nationalsozialistischen Frontalangriff auf den republikanischen Rechtsstaat. Für mich war der Widerstand der Sozialdemokraten gegen die Nationalsozialisten trotz lebensbedrohlicher Konsequenzen einer der Gründe für meinen Parteieintritt.

Halbleib und Dittmar kümmern sich um Hausarztversorgung in der Region



Anlässlich des „Tages der Hausarztmedizin“ wurden die SPD-Bundestagsabgeordnete Sabine Dittmar und ich in die Praxis der Dres. Pfeiffer nach Giebelstadt eingeladen. Die Hausarztpraxis wird bereits in zweiter Generation von den Eheleuten Dr. Dagmar und Dr. Christian Pfeiffer sowie dessen Bruder Dr. Michael Pfeiffer erfolgreich geführt. Sehr gerne nahmen wir das Gesprächsangebot an, das auf Vermittlung des Bayerischen Hausärzteverbandes zustande kam.

Dr. Christian Pfeiffer betonte im Gespräch, dass er die Fachrichtung Hausarzt als Berufsbild noch zu wenig unterstützt und vorangebracht sieht. So sollten z.B. mehr Studienplätze in dieser Fachrichtung angeboten werden. Die Zukunft der Versorgung hängt in erster Linie vom ärztlichen Nachwuchs ab. Außerdem sieht er Nachholbedarf bei der Bezahlung des praktischen Jahres, das angehende Ärzte im Rahmen des Studiums absolvieren müssen. Ein wichtiger Schritt in die Zukunft sei die VERAH-Fortbildung, bei der erfahrene Medizinische Fachangestellte in einer hochqualifizierten Weiterbildung zu Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis fortgebildet werden. Durch das Modell kann der Patient vom vertrauten Praxispersonal individuell beraten und betreut werden.

Spatenstich für die Fastnachtakademie Franken

Schon bald wird es in Kitzingen eine Fastnachtakademie geben. Vor kurzem fiel der Startschuss zum Bau. Im Vorfeld des „Tages der Franken“ kam unter anderem der bayerische Innenminister Joachim Herrmann offizielle Spatenstich für die Fastnachtakademie nach Kitzingen. Nachdem uns der künftige Hausherrn und Präsident des Fastnachtsverbands Franken Bernhard Schlereth durch das Fastnachtmuseum geführt hatte, versammelten wir uns am Bauplatz des 4,2 Millionen Euro teuren Projektes. 2,8 Millionen Euro davon kommen aus Fördermitteln und 600.000 Euro stammen aus der Städtebauförderung von Bund und Ländern.

Es freut mich außerordentlich, dass nun der Grundstein für die Fastnachtakademie gelegt ist. Für die Realisierung waren Fördermittel notwendig, weshalb ich mich im Vorfeld nicht nur als örtlicher Abgeordneter, sondern wegen seiner bayernweiten Bedeutung auch mit voller Überzeugung als Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung für den Antrag des Fastnachtsverbandes stark gemacht habe. Mit der Akademie verfolgt der Fastnachtsverband mehrere wichtige kulturelle Ziele. Im Wesentlichen geht es um den Aufbau eines Zentrums für Schulung, Beratung und Forschung. Darüber hinaus soll eine Professionalisierung der Weiterbildung für Fastnachtsvereine erreicht werden und auch die Beratung im Sinne der Brauchtumpflege soll im Vordergrund stehen.



Der Fastnacht war ich schon immer verbunden (wie hier 2013). Daher weiß ich um die wichtige Arbeit die Fastnachtsverbände in der Erziehung junger Menschen und in der Brauchtumpflege leisten.

Einsatz für die Region

SPD-Landesparteitag in Schweinfurt



Richard Brand, Natascha Kohnen und Volkmar Halbleib (v. li.)

Die SPD im Landkreis Würzburg ist im neugewählten Vorstand der Bayern-SPD künftig mit zwei Mitgliedern vertreten. Auf dem Landesparteitag am 21. Mai in Schweinfurt wurden Richard Brand aus Reichenberg, Mitglied im Vorstand der Landkreis-SPD, und ich in den Landesvorstand der Bayern-SPD gewählt. Richard ist als bayernweiter Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen gewählt worden, deren stellvertretender Vorsitzender er in Unterfranken ist. Ich werde künftig als einer von 24 Beisitzern im Landesvorstand mitarbeiten.

Besonders freue ich mich auch über die Wahl von Natascha Kohnen zur neuen Landesvorsitzenden der Bayern-SPD. Sie ging zuvor als klare Siegerin aus der Mitgliederbefragung hervor. Zu einer ihrer Stellvertreterinnen wurde die Schweinfurterin Marietta Eder gewählt. Gemeinsam mit Sabine Dittmar und Ursula Kirmeier sind wir somit fünf Unterfränkinnen und Unterfranken im neuen Landesvorstand.

Vertriebenenempfang der SPD-Landtagsfraktion

Die Verleihung des Wenzel-Jaksch-Preises und die Ehrungen der Brückenbauer 2017 standen im Mittelpunkt des zehnten Jahresempfangs der SPD-Landtagsfraktion für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler am Sonntag den 18. Juni 2017. Den Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis der Seliger Gemeinde erhielt Ex-Bundestagspräsident Wolfgang Thierse. Er wurde für sein maßgebliches Mitwirken an der Einigung der Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD über die Errichtung der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (SFVV) von den Bundesvorsitzenden Albrecht Schläger MdL a.D. und Dr. Helmut Eikam ausgezeichnet.



Volkmар Halbleib neben Christa Naaß, Markus Rinderspacher, Wolfgang Thierse und Christian Knauer (v. li.)

Foto: SPD-Landtagsfraktion

Einsatz für die Region

Interview in der Frankenschau Extra beim Tag der Franken in Kitzingen am 02.07.

Bayerischer Rundfunk: *Als Franke hat man es nicht leicht, als SPD-Franke doppelt schwer. Wie richtig halten Sie den Tag der Franken? Wie schaffen Sie die doppelte doppelte Herausforderung als fränkischer Sozialdemokrat?*

Halbleib: Indem man beides mit Selbstbewusstsein lebt, meistert man die Schwierigkeiten recht gut. Insbesondere als Franke passt das schon zusammen, denn in Franken ist auch die SPD mit ihren Traditionen tief verwurzelt. Als Franke kämpft man in Bayern natürlich immer noch, deswegen stärkt der Tag der Franken auch unser Selbstbewusstsein. Wir haben nach wie vor die Frage der Kunst und Kulturschätze. Vieles ist derzeit noch in den Münchner Museen, wir wollen aber eigentlich die Frankenschätze auch in Franken zeigen. Für die Kulturpflege und ein fränkisches Museum kämpfen wir auch parteiübergreifend. Aber auch das Thema außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist ein wichtiger Punkt. Diese Einrichtungen wurden meist in München herum angesiedelt und nur wenige in Franken. Das sind so Punkte, bei denen man lange bohren und man noch vieles machen muss, aber bei denen wir auch schon einiges erreicht haben.

BR: *Steter Tropfen höhlt den Stein. Aber Franken ist ja nicht gleich Franken. Wir haben Metropolen, wo es eigentlich wirtschaftlich auch recht gut zugeht und dann haben wir aber auch ländliche Landstriche wo es ein bisschen schwierig ist. Wie bringt man die zusammen?*

Halbleib: Das ist richtig, dieses Schwarz-Weiß-Denken, dass es Franken allgemein schlechter geht als Altbayern, das ist falsch. Sondern man muss genau hinschauen, es gibt Teile in Franken, da muss man schon mehr tun, mehr regionale Strukturpolitik machen. Aber in anderen Bereichen geht es wieder sehr gut. Das müssen wir erkennen und nicht pauschal sagen: Franken geht's eher schlecht, Ihr müsst uns helfen. Franken kann in vielerlei Hinsicht selbstbewusster sein, denn wir haben viel aus eigener Gestaltung vorgebracht. Ich glaub die Franken müssen sich ein bisschen bewusst machen, dass nicht nur dann Einigkeit gefragt ist, wenn es gegen die Altbayern geht, sondern auch sonst die Solidarität untereinander gepflegt werden sollte. Gemeinsam können wir Franken mehr erreichen.

Astrid Glos feierte 60. Geburtstag

Wie ein roter Faden zieht sich der Einsatz für sozial Schwächere durch das Leben von Astrid Glos: Vor Kurzem feierte die Vorsitzende der Kitzinger SPD-Stadtratsfraktion und Kreisrätin ihren 60. Geburtstag. Astrid ist eine außergewöhnlich vielfältige und nachhaltig sozial engagierte Frau und setzt sich seit über 20 Jahren mit Herzblut vor allem für die sozialen Belange in Stadt und Landkreis Kitzingen ein. Sie ist sich für nichts zu schade und widme sich häufig rund um die Uhr dem Ehrenamt. Mit vollem Einsatz kümmert sie sich z.B. um die soziale Betreuung von Flüchtlingen, insbesondere mit dem Blick für junge Menschen, Frauen und Familien.

Neben ihren sozialen Projekten ist Astrid auch kommunalpolitisch im Einsatz. Seit 2008 gehört Astrid Glos dem Stadtrat von Kitzingen an, ist ehrenamtliche Referentin für Integration. Seit 2014 ist sie Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion und Kreisrätin des Landkreises Kitzingen.



Markus Hümpfer, Robert Finster und Klaus Heisel gehörten ebenfalls zu den Gratulanten

Begegnungen

Werkstattgruppe des Blindeninstituts Würzburg besuchte Bayerischen Landtag

Politik im Parlament hautnah miterleben, diese Gelegenheit bot sich einer Werkstattgruppe des Blindeninstituts Würzburg im Bayerischen Landtag. Die Zehn Jugendlichen und Erwachsenen mit starker Sehbehinderung und Blindheit und ihre vier Betreuer unter der Leitung von Wolfgang Kupka hatten sich im Rahmen einer Freizeitwoche auf den Weg nach München gemacht, um mehr über Politik zu erfahren. Zustande kam der Kontakt als ich vor einigen Jahren einen Rollentausch in der Werkstattgruppe hatte, um mehr über die Anliegen von Blinden und Sehbehinderten zu erfahren. Ich führte die Gruppe durch das Maximilianeum, den Sitz des Bayerischen Landtags. Dabei hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit Fragen und Anliegen an die Politik heranzutragen. Dabei berichtete ich von meiner Arbeit als örtlicher Abgeordneter und als Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion. Höhepunkt war der Besuch der Plenardebatte, die die Gruppe verfolgen konnte. Passenderweise war das Thema der Debatte die Verbesserung des Blindengeldes auch für hochgradig Sehbehinderte.



Zehn Jugendliche und Erwachsene vom Blindeninstitut Würzburg besuchten mich im Rahmen einer Freizeitwoche im Bayerischen Landtag

Mein Praktikum im Bürgerbüro von Volkmar Halbleib

Mein Name ist Erhan, ich bin 20 Jahre alt und bin für mein Studium in Political and social studies im Oktober 2016 nach Würzburg gezogen. In die SPD bin ich mit 15 Jahren eingetreten. Sechs Wochen lang war ich Teil des Bürgerbüros von Volkmar Halbleib in Würzburg. Meine Aufgabe war es, das Team bei seinen täglichen Arbeiten zu unterstützen.



Ich durfte des Öfteren Volkmar bei Terminen begleiten und Eindrücke aus dem Alltag eines Politikers gewinnen. Damit ist die Arbeit aber nicht getan. Am nächsten morgen hieß es dann: Laptop hochfahren, Pressemitteilung schreiben und mit den Bürgern in direkten Kontakt treten. Die Anzahl an vielfältigen Aufgaben, die Kolleginnen und Kollegen auf der Arbeit und die Atmosphäre bestätigten mir immer wieder, dass dieses Praktikum die richtige Entscheidung war. Ich danke Volkmar dafür, dass er jungen Menschen eine Chance gibt sich durch dieses Praktikum ein Bild davon zu machen wie ein politischer Alltag aussehen kann.



kurz & bündig

Bahnhaltepunkte in Heidingsfeld müssen miteinander verbunden werden

Die Reaktivierung des Bahnhaltepunktes Heidingsfeld-West ist wieder einen Schritt näher gerückt. Während die Wiederbelebung des Bahnhaltepunkts Heidingsfeld-Ost an der Strecke nach Ansbach schon seit Längerem beschlossene Sache ist, war die am Haltepunkt West in Richtung Lauda zunächst umstritten gewesen. Inzwischen ist aber auch Heidingsfeld-West in das Sonderinvestitionsprogramm „Stationsoffensive Bayern“ nachgerückt. Der langjährige Einsatz von mir und vielen anderen war erfolgreich. Noch unbeantwortet ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch meine Frage, wie die Bahnhaltepunkte Heidingsfeld-Ost und -West miteinander verknüpft werden sollen.

Fränkische Weinkönigin zu Gast in München

Auf dem Sommerfest der SPD-Landtagsfraktion: Volkmar Halbleib, Ehrengast und Chef der Friedrich-Ebert-Stiftung Kurt Beck, Weinkönigin Silena Werner, Fraktionsvorsitzender Markus Rinderspacher und die stellvertretende Landesvorsitzende der BayernSPD Marietta Eder (v. li.).



Foto: SPD-Landtagsfraktion

Geplante Stromtrasse gefährdet Altertheimer Wasserversorgung Alternativtrasse muss geplant werden

Vor allem wegen der drohenden Gefährdung der Wasserversorgung ist die geplante Trassenführung zwischen Oberaltertheim und Unteraltertheim mehr als problematisch. In Altertheim fürchtet man durch die Erdverkabelung, die mitten zwischen Oberaltertheim und Unteraltertheim verlaufen soll, eine Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung. Selbst wenn es gelingen sollte, die Trasse außerhalb der formellen Grenzen des Altertheimer Wasserschutzgebietes zu platzieren, bleiben die Konflikte zwischen Trasse und Wasserversorgung ungelöst, weil das mutmaßliche Einzugsgebiet der Quellen, die oberflächennah liegen, gequert wird. Die einzige Möglichkeit die Wasserversorgung nicht zu gefährden ist eine alternative Trassenführung. Deshalb ist die Planung einer Alternativtrasse notwendig, die östlich von Oberaltertheim zwischen dem Baugebiet Michelsberg und dem Waldrand in Richtung Süden führt.

Sudetendeutscher Tag 2017

Vertraten die Seliger Gemeinde beim Sudetendeutschen Tag 2017: (v. li.) Karin Hagendorn (Regionalgruppe Niederbayern-Oberpfalz), Dr. Helmut Eikam (Vorsitzender der Seliger-Gemeinde), MdL Ruth Müller MdL, MdB Rita Hagl-Kehl (Vorsitzende der Regionalgruppe Niederbayern-Oberpfalz), SPD- Landesvorsitzende Natascha Kohnen, Vorsitzender der Seliger-Gemeinde Albrecht Schläger und MdL Volkmar Halbleib



Foto: Seliger Gemeinde Bayern

kurz & bündig

Open Base Camp der BayernSPD



Wie könnte eine Ortsvereinsitzung in Zukunft aussehen? Wie kann man junge Menschen für Politik interessieren? Wie kann ich Stammtischparolen mit Argumenten entkräften? Diese und viele weitere Fragen wurden auf dem Open Base Camp der SPD am 23.07. in München diskutiert.

Mit dabei: Richard Brand und Matthias Gernert, die Aktiven der AfA im Landkreis Würzburg.

Ein Wiedersehen mit Freuden und Freunden: Jean Asselborn in Würzburg



Der Außenminister Luxemburgs Jean Asselborn kam auf Einladung der Europaabgeordneten Kerstin Westphal nach Würzburg. Bei der Diskussion im Novum Businesscenter ging es um die Zukunft Europas.

Foto: Simon Hupfer



Termine:

24.08.2017 | SPD-Geschäftsstelle Würzburg
Sommelstraße 46r

Zwiebelkirchweih mit MdB Uli Grötsch,
Generalsekretär der BayernSPD

16.10.2017 | Landkreis Würzburg

Praxistag Feuerwehr der SPD-Landtagsfraktion
Informationsbesuch beim Feuerwehrzentrum des
Landkreises Würzburg in Reichenberg und bei der
Freiwilligen Feuerwehr Ochsenfurt

20.10.2017 | Schützenhaus, Eibelstadt
Schützenring 7

Stimmkreiskonferenz des Stimmkreises
Würzburg Land für Landtags- und
Bezirkstagswahlen 2018

Das Team meines Bürgerbüros:



Martin Bielawski, Organisation
Eberhard Götz, Wiss. Mitarbeit
Sebastian Klein, Michael Reitmair und
Bariş Yüksel, Öffentlichkeits- und Pressearbeit